

A black and white close-up portrait of Dietmar Wischmeyer, an older man with grey hair and a goatee, looking slightly to the right. He is wearing a dark, textured jacket.

**DIETMAR
WISCHMEYER**

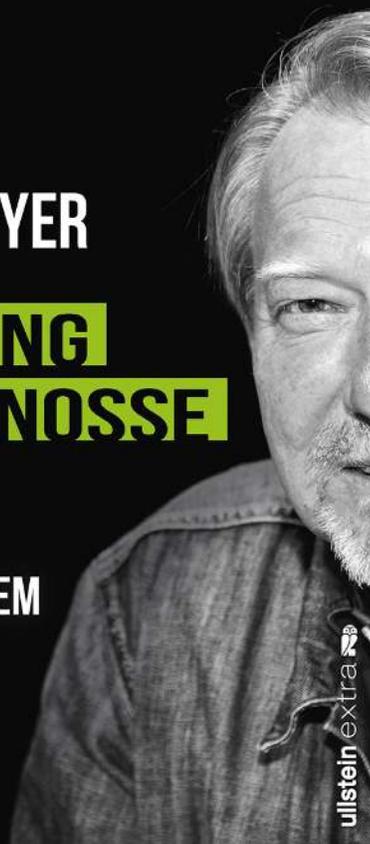
**ACHTUNG
ARTGENOSSE**

**AUF DER
SUCHE NACH
MENSCHLICHEM
LEBEN**

**DIETMAR
WISCHMEYER**

**ACHTUNG
ARTGENOSSE**

**AUF DER
SUCHE NACH
MENSCHLICHEM
LEBEN**



ullstein extra

Das Buch

Er ist der Tunnel am Ende des Lichts:

Dietmar Wischmeyer. In seinem neuesten Werk macht sich der Satiriker auf die Suche nach menschlichem Leben. Gibt es das überhaupt? Wollen wir es zulassen? Und wo führt es hin? Dabei begegnen ihm rauchende Männer auf Balkonen, dauerknipsende Selfie-Addicts und Artgenossen, die sich selber Eiskübel über den Kopf schütten. Er durchleuchtet spektakuläre Phänomene unserer Zeit wie das Work-Life-Blending und das Internet der Dinge, er widmet sich öden öffentlichen Räumen und analysiert scharfsinnig die sogenannte Schwarm-Demenz. Neue hinreißend niederträchtige Geschichten von einem der erfolgreichsten Protagonisten der deutschen Humorwirtschaft.

Der Autor

Dietmar Wischmeyer, Radiomacher (u.a. »Wischmeyers Schwarzbuch« bei radio eins rbb), Autor und TV-Kolumnist (heute-show im ZDF), zählt zu den erfolgreichsten Komikern Deutschlands. Er erfand das legendäre Frühstyxradio, schuf die beliebte Comedy-Serie »Der kleine Tierfreund« und tourt jedes Jahr mit wechselndem Programm durch Deutschland.

DIETMAR WISCHMEYER

Achtung Artgenosse

Auf der Suche nach menschlichem Leben



ullstein extra

Besuchen Sie uns um Internet:
www.ullstein-buchverlage.de



Wir wählen unsere Bücher sorgfältig aus, lektorieren sie gründlich mit Autoren und Übersetzern und produzieren sie in bester Qualität.

Hinweis zu Urheberrechten

Sämtliche Inhalte dieses E-Books sind urheberrechtlich geschützt. Der Käufer erwirbt lediglich eine Lizenz für den persönlichen Gebrauch auf eigenen Endgeräten. Urheberrechtsverstöße schaden den Autoren und ihren Werken, deshalb ist die Weiterverbreitung, Vervielfältigung oder öffentliche Widergabe ausdrücklich untersagt und kann zivil- und/oder strafrechtliche Folgen haben.

ISBN 978-3-8437-1173-9

© Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2015
Fotos im Innenteil: Dietmar Wischmeyer
Umschlaggestaltung: ZERO Werbeagentur, München
Umschlagmotiv: Jens Schmidt

E-Book: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Alle Rechte vorbehalten

EIN WARNHINWEIS VORWEG

Achtung, lieber Leser, ich weiß, du bist nicht so doof wie ein Facebook-User, aber um ganz auf Nummer sicher zu gehen, sage ich dir: Die Texte, die du hier liest, sind SATIRE, sie geben weder meine Meinung wieder noch die des Verlages, und schon gar nicht haben sie irgendwas mit der Wirklichkeit zu tun. Ich habe mir die darin geäußerte Meinung nur aus Langeweile und Geldgier aus dem Arsch gezogen, um anständige Menschen mit unheilbarer Ironie-Unempfindlichkeit vor den Koffer zu scheißen. Damit auch wirklich jeder merkt, dass es sich nicht um seriöse Beiträge handelt, habe ich zur Sicherheit soeben die Wörter »Arsch« und »scheißen« kunstvoll in den Text eingewoben. Trotzdem noch einmal der Hinweis: Achtung, Achtung, es folgen satirische Texte, die nicht der veröffentlichten Wahrheit entsprechen müssen. »Satirisch« ist im Übrigen das Adjektiv zu dem Subjekt »Satire« und sagt in etwa dasselbe, nur in einer anderen Funktion im grammatikalischen Aufbau des Satzes: »Adjektiv« heißt auf der Bretterpenne auch »Wie-Wort« und Subjekt ist ein »Hauptwort«. Was »grammatikalisch« heißt, müsste ich jetzt selber bei Fickimedia nachgucken. Hast du's gemerkt? Schon wieder eine satirische Überspitzung, in Wahrheit heißt die Internet-Enzyklopädie nämlich Wikipedia, hättest du's gewusst? Dort kann man auch den Begriff »Satire« nachschlagen: »Satire ist eine *Spottdichtung*, die Zustände oder Missstände in sprachlich überspitzter und verspottender Form thematisiert. Im heutigen Sprachgebrauch versteht man darunter aber meist einen künstlerisch gestalteten Prosatext, in dem Personen, Ereignisse oder Zustände verspottet oder angeprangert werden.« Ich finde, dass Facebook blöd und speziell die doofe Sau, die das

erfunden hat, ein menschenverachtender Pissesäufer ist. Sooo, das musste mal raus und ist hoffentlich genug geprangert, allein es fehlt die künstlerische Gestaltung des Prosatextes, deshalb noch mal als Kunst: »Glutrot versank die Sonne am Horizont, als meine Gedanken um den Gründer des beliebten sozialen Netzwerks kreisten und dem Schluss nicht zu widerstehen vermochten, dass es sich bei ihm um einen zutiefst verachtenswerten Golden-Shower-Aktivisten handele. Sofort stieg mir die Schamesröte ins Gesicht ob meiner düsteren Gedanken.« So, haben wir jetzt alles zusammen: Prangern, Kunst und überspitzt. Fertig ist die Satire. Schön, dass Facebook jetzt auch auf alle seine Seiten den Achtung-Satire-Button klebt - ich dachte schon, den Mist gibt's wirklich.

DIE BIMSI-BOX

Kommunikation mit einem Außerirdischen

+ Mobile Solutions and More, Sie sprechen mit Gandalf Zalitta. Um unseren Kundenservice zu verbessern, wird jedes dritte Gespräch aufgezeichnet, wenn Sie damit nicht einverstanden sind, dann nennen Sie mir bitte die Hauptstadt von Transnistrien.

Öh, von was?

+ Vielen Dank für Ihr Einverständnis. Was kann ich für Sie tun?

Hallo, ich rufe an, um mich nach der bei Ihnen bestellten Bimsi-Box zu erkundigen, ich hatte ja schon im Vorfeld über Zahli-Prompt die Rechnung beglichen, und das ist jetzt drei Wochen her ... äh ... mindestens ...

+ Würden Sie mir bitte Ihre Kundennummer, den Bestellcode und die letzten achtundzwanzig Ziffern der Identification-Number geben?

Der was?

+ Die Identification-Number finden Sie auf der hinteren Rückseite des Gerätes im unteren Drittel der Vorderansicht, ganz klein neben der KBNO.

Aber ich hab das Gerät doch noch gar nicht bekommen.

+ O.k.! Dann rufen Sie mich bitte wieder an, sobald das Gerät bei Ihnen eingetroffen ist. Vielen Dank, dass Sie mit Mobile Solutions and More zufrieden waren, mein Name war Gandalf Zalitta.

Halt, halt, deshalb rufe ich doch an, weil das Gerät noch nicht bei mir eingetroffen ist.

+ Können Sie dann bitte Ihre Kundennummer, den Bestellcode und die letzten achtundzwanzig Ziffern der Identification-Number über die Tastatur Ihres Telefons eingeben?

Ich habe hier nur erst mal meine Kundennummer rausgesucht, DW 0873 6489 PQ 5467 2926 331

+ Bitte ohne Leerstellen eingeben!

Was? Na gut. DW08736489PQ54672926331

+ Moment! ... Aha! ... Hier habe ich Sie: Frau Bernstorff!

Ich bin nicht Frau Bernstorff.

+ Doch, ich habe Sie hier auf meinem Rechner: Frau Gundula Bernstorff, wohnhaft Kleine Bumse 43 in 42640 Solingen. Ihre Bimsi-Box ist in der 26. KW durch unseren Logistic-Partner PLP abgeholt worden. Sie können Ihre Sendung verfolgen unter [www. PLP Punkt com slash shipment minus tracking](http://www.PLP.Punkt.com/slash/shipment/minus/tracking). Geben Sie dort bitte im unteren Identify-Feld die Identification-Number ein, die finden Sie oberhalb der KBNO ...

Wie gesagt: Ich hab das Gerät noch nicht, deshalb rufe ich ja an.

+ Aber Sie sind Frau Gundula Bernstorff?

Nein, ich bin auch nicht Frau Bumsula Wermouth ... oder wie die heißt.

+ Kein Problem, ich buchstabiere: Golf, Uniform, November, Delta, Uniform, Lima, Alpha, neues Wort, Bravo, Echo, Romeo, November, Sierra, Tango, Oscar, Romeo, Foxtrott, Foxtrott.

WAS?

+ Gundula Bernstorff, Ihr Name!

Ich bin das aber nicht.

+ Kein Problem. Sie können eine elektronische Vollmacht von Frau Bernstorff über unseren Verschlüsselungspartner zertifycon punkt com an uns schicken. Dafür müssen Sie sich nur dort registrieren und einmalig die Verschlüsselungs-Software zertfy-XP 2374 herunterladen. Sie werden dann automatisch innerhalb der nächsten vierzehn Tage freigeschaltet. Das Ganze ist für Sie kostenfrei, und mein Name ist Gandalf Zalitta.

Und mein Name ist Gundula Bernstorff, und ich hab eine Bimsi-Box bei Ihnen bestellt.

+ Guten Tag, Frau Bernstorff, willkommen bei Mobile Solutions and More, mein Name ist Gandalf Zalitta.

Hallo, Gandalf, alte Socke, nenn mich Gundula!

+ Uns ist es nicht erlaubt ...

Schon klar, ich möchte auch nur eine kleine Bestelländerung durchgeben: Die Lieferadresse ist jetzt Gundula Bernstorff c/o Dietmar Wischmeyer, Am Klärwerk 3 in 30163 Hannover. Ich storniere den Betrag bei Zahli-Prompt und möchte, dass alle Rechnungen an meine Heimatadresse Frau Gundula Bernstorff, Kleine Bumse 43 in 42640 Solingen gehen.

+ Alles notiert, Frau Bernstorff, einen schönen Tag noch, vielen Dank, dass Sie mit Mobile Solutions and More zufrieden waren, mein Name ist Gandalf Zalitta.

Meiner auch! Auf Wiederhören!

(Telefonklingeln)

Wer kann das denn noch sein, um diese Zeit. Hoffentlich ist nix passiert.

Hier Dietmar Wischmeyer bei der Arbeit.

+ Guten Abend, Frau Bernstorff ...

Ach du Scheiße, Zalitta ...

+ Hier ist Mobile Solutions and More, Ihre Service-Hotline, mein Name ist Gandalf Zalitta, was kann ich für Sie tun?

Wie? Was? Ich habe Sie überhaupt nicht angerufen.



»Elf Freunde müsst ihr sein, wenn ihr Siege wollt erringen«, ist auch nur ein Spruch.

+ Natürlich nicht, denn wir sind eine Reverse-Hotline, nicht Sie rufen uns an, wenn Sie Probleme haben, sondern wir Sie ...

... damit ich welche bekomme?

+ Ein gelungener Scherz, Herr Bernstorff!

FRAU Bernstorff, so viel Zeit muss sein.

+ Wir von Mobile Solutions and More haben uns diesen ganz besonderen Service für unsere Prepaid-Kunden ausgedacht, um Probleme schon im Vorfeld gar nicht erst entstehen zu lassen. Wir von Mobile Solutions and More wollen immer besser werden, deshalb untersuchen wir, wie ist der Satisfaction-Index bei Ihrer Bimsi-Box auf einer Skala von 1 bis 10, wobei 10 die höchste Zufriedenheit bedeutet?

Minus fünf!

+ Bitte antworten Sie innerhalb der Skala, mein Name ist Gandalf Zalitta.

Na gut: zehn.

+ Vielen Dank. Möchten Sie zusätzlich zu Ihrer Box noch einen Muffin oder ein Croissant?

Nein danke!

+ Darf ich Sie dann über die neuen Produkte aus dem Hause Bimsi Technologies kurz informieren?

Nein.

+ Gut, dann hole ich etwas weiter aus. Mein Name ist Gandalf Zalitta. Die Herbstkollektion von Bimsi Technologies offeriert Ihnen die beliebte Bimsi-Box in fünf neuen Trendfarben: Dazzling Ocean Blue, Violet Tulip, Dead Chicken Cunt, Foot-Mushroom Yellow und Deep Grizzly Asshole Black.

Danke nein, ich bin nicht an bären-arschlochfarbenen Bimsi-Kästen interessiert.

+ Kennen Sie denn schon Bimsi-Kid, die Bimsi-Box für unsere Kleinen? Hallo, Bimsi, sag mal guten Tag.

++ Hallo, Onkel Bernstorff, wie geht es dir, ich bin der kleine Bimsi und koste nur 35 Euro monatlich, huhu, Onkel Bernstorff!

Mir reicht's jetzt, ich hab die Schnauze voll.

++ Möchtest du dazu vielleicht noch einen Muffin oder ein Croissant?

NEIN DANKE!

RAUCHENDE MÄNNER

Wenn die Balkone Trauer tragen

Sie stehen einfach da und rauchen. Sonntagmorgens. Männer auf Balkonen. Sie tragen, noch von der Nacht, labbrige T-Shirts mit den Motiven vergessener Popgrößen. Den Intimbereich regiert die bollerige Jogginghose. So stehen sie da, glotzen vor sich hin und rauchen. In der Wohnzelle hinter dem Balkon rasselt ein dazugehöriger weiblicher Vorstadt-Primat durch den noch jungen Vormittag. Der Mann auf dem Balkon überlegt kurz, sich in die Tiefe zu stürzen, dann schaut er auf die halbaufgerauchte Marlboro Light und denkt: »Wäre schade drum.« Das Kleinhirn sendet stattdessen einen Befehl an die rechte Hand, der in unserer Sprache etwa lauten würde: »Sofort am Sack rumfummeln.« Unten, von der Straße aus, sieht ein anderer Mann im selben Moment den Raucher in grau-beiger Jogginghose auf einem winzigen Balkon stehen und sich am Sack rumfummeln. Den Umweg übers Bewusstsein weglassend, wühlt auch der Straßenmann jetzt in seinem Testikelvorrat und schmort sich mit brennender Zigarette ein Loch in den Outdoorschlüpfen. Vor Wut tritt er nach seinem struppigen Fixkötter an der Flexileine. Vier oder fünf rauchende Männer sind es um diese Zeit, die zwischen den Wohntürmen ihre kleinen Hunde zum Kacken auf den Spielplatz führen. Von den Balkonen schauen ihnen die anderen rauchenden Männer zu. Bestimmt hätten sie sich viel zu erzählen, die Raucher da oben und die da unten, doch sie begegnen sich nie. So wissen sie nicht, wie es den anderen dabei geht, seit Jahrzehnten mit einem Riesenwombat in einer Drei-Raum-Zelle zu leben, oder wie man damit klarkommt, dass man immer älter wird und an nichts mehr Freude hat, nur noch an den paar Minuten

ganz für sich, wenn man mit den ersten Sonnenstrahlen auf den noch nachtfuchten Balkon hinaustritt und raucht – ganz allein und in Gedanken. Die Männer da unten rauchen, während ihre Hunde kacken, und auch sie genießen jeden Moment des Alleinseins. Begegnen sich zwei von ihnen, dann begrüßen sich nur deren Hunde, die Männer zerren an den Flexileinen und rauchen. Für Außenstehende mag es wie eine Allegorie auf die Traurigkeit des Lebens erscheinen, all diese einsamen rauchenden Männer am Sonntagvormittag. Aber wer weiß schon, was wirklich in ihnen vorgeht. Vielleicht sind sie in diesen Momenten glücklicher als im ganzen Rest der Woche – was an sich noch trauriger wäre.

DER VERBRAUCHER

Der letzte Mohikaner unter den ehrlichen Wörtern

Es wundert einen ja schon nichts mehr, was im Namen von wem auch immer der Sprache angetan wird: Verweiblichungs-Geschwurbel, Solution-Gefasel einer Arschgeigen-Group, und besonders die Politik verbreitet nur noch euphemistisches Gewäsch – es treibt einen schier in den Wahnsinn. In der freien Zausel-Republik BaWü heißt die Jagd neuerdings »Wildtier-Management«, da fühlt sich die Ricke doch gleich viel besser angesprochen. In all diesem Irrsinn hat es ein Wort geschafft, sich gegen die selbsternannten Anwälte der Gerechtigkeit zu behaupten: Der Verbraucher. Oder noch schöner: »Der Endverbraucher«, dem der Endsieg über das Neue immer wieder gelingt. Zwar hat sich in der Pissetrinker- und Pissetrinkerinnen-Welt immerhin das Gefussel von den »Verbrauchern und Verbraucherinnen« durchgesetzt, nicht jedoch eine weibliche

Normalverbraucherin anstelle ihres männlichen Kollegen Otto. Aus Sicht der Sprach-Taliban gäbe es allerdings gute Gründe, dem Verbraucher den Garaus zu machen. Er ist gleichzeitig Mensch und Kaffeemaschine oder was man sonst noch alles mit Strom betreiben kann. Das Menschen-Wort ist von geradezu altmodischer Schonungslosigkeit wie Krüppel oder Schwachsinniger. Es reduziert die Krone der Schöpfung auf sein Wesen als Transformator von Edlem und Wertvollem in Scheiße - Nachhaltigkeit ist was anderes. Kann man Kameldung sogar noch zum Heizen verwenden und selbst mit Hühnerkot den Acker düngen, verwandelt der Verbraucher egal, ob fettige Fritten oder glasierten Hummer in ein und dieselbe Scheiße - um es noch mal ganz deutlich zu sagen. Gleich, was diesem Großvernichter in den Schlund gerät oder in die Hände fällt, ist danach nur noch Schei ... nein, nicht noch mal: Müll, Abfall und Schrott. Eine Waschmaschine würde wahrscheinlich Jahrhunderte überleben - doch kaum hantiert Otilie Verbraucherin daran herum, ist sie nach ein paar Jahren kaputt. Mittlerweile liegt der ganze Planet voll mit dem ausgefurzten Dreck der Vollstrecker des zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik. Dennoch gibt es ganze Ministerien, die sich dem Schutz des Verbrauchers widmen. Da wundert sich die verfolgte Malaria-Mücke, die weit weniger Unheil anrichtet und mit etwas Glück sogar den Verbraucherbestand regional ausdünn. Mich hingegen wundert, dass sich dieses ehrliche Wort in einer Welt des schönfärberischen Gelabers noch immer hält und nicht zum Beispiel durch »Kuluttaja« ersetzt wurde - so heißt der End-Vernichter auf Finnisch, und wer würde schon einem niedlichen Kuluttaja unterstellen, dass er die ganze Welt zuscheißt.

